

## Hofmannsthal, Hugo von: Der Jüngling in der Landschaft (1901)

1 Die Gärtner legten ihre Beete frei,  
2 Und viele Bettler waren überall  
3 Mit schwarzverbundnen Augen und mit Krücken –  
4 Doch auch mit Harfen und den neuen Blumen,  
5 Dem starken Duft der schwachen Frühlingsblumen.

6 Die nackten Bäume ließen alles frei:  
7 Man sah den Fluß hinab und sah den Markt,  
8 Und viele Kinder spielen längs den Teichen.  
9 Durch diese Landschaft ging er langsam hin  
10 Und fühlte ihre Macht und wußte – daß  
11 Auf ihn die Weltgeschicke sich bezogen.

12 Auf jene fremden Kinder ging er zu  
13 Und war bereit, an unbekannter Schwelle  
14 Ein neues Leben dienend hinzubringen.  
15 Ihm fiel nicht ein, den Reichtum seiner Seele,  
16 Die früheren Wege und Erinnerung  
17 Verschlungner Finger und getauschter Seelen  
18 Für mehr als nützigen Besitz zu achten.

19 Der Duft der Blumen redete ihm nur  
20 Von fremder Schönheit – und die neue Luft  
21 Nahm er stillatmend ein, doch ohne Sehnsucht:  
22 Nur daß er dienen durfte, freute ihn.

(Textopus: Der Jüngling in der Landschaft. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24789>)